

Die vorliegende Arbeit widmet sich dem dynamischen Wettbewerb in seiner Funktion als Gegenpol zu statischen Gleichgewichtszuständen sowie den korrespondierenden Managementmethoden zur Bewältigung ökonomischer Turbulenzen. In der Literatur zum strategischen Management wird anknüpfend an SCHUMPETER verstärkt die Leitidee nicht-linearer und hyperdynamischer Wettbewerbskonstellationen aufgegriffen, die von Unternehmen und ihren Entschei-

---

dern innovative Managementkompetenzen verlangen. In der Diktion des Autors besteht eine Basisfähigkeit für den dynamischen Wettbewerb in dem hypothetischen Managementkonstrukt der Agilität, das hinsichtlich seiner Prämissen, Säulen und strategischen Implikationen sehr fundiert untersucht wird.

In der Agilität manifestiert sich gleichermaßen die Kompetenz zur spontanen Anpassung an volatile Rahmenbedingungen sowie die Ergreifung „proaktiver“ Strategieoptionen in Erwartung unsicherer Ereignisse, die sich in der Logik komplexer Systeme nur als unscharfe Muster beschreiben lassen. Das Vorteil schaffende Planen, Führen und Entscheiden in chronisch instabilen Produkt-/Marktfeldern über die Basiskompetenz der Agilität orientiert sich dabei am Prinzip robust-adaptiver Strategien und Strukturen, die sowohl eine hohe Immunität gegenüber ökonomischen Schockwirkungen im Sinne einer „passiven Plastizität“ als auch eine hohe aktive bzw. reaktive Anpassungsfähigkeit erlauben sollen. Das Konzept der Agilität wird in den letzten Jahren verstärkt propagiert, um dieses von dem enger gefassten Flexibilitätsbegriff abzugrenzen. Sachlogische Bezüge bestehen dabei zum Netzwerkmanagement, dem Versorgungs-Ketten-Management oder dem Management von Realoptionen, wobei auch gezielt nach Anknüpfungspunkten zum Fertigungs- und Marketingmanagement (z. B. Baukastenprinzip, Modular Design, Mass Customization, „Market-pull“-Prinzipien) gesucht wird.

Die wissenschaftlich fundierte Auseinandersetzung mit hyperdynamischen Markt- und Umweltkonstellationen hat erst in den letzten Jahren verstärkt Einzug in das strategische Management und die Mikroökonomie erhalten. Bis auf wenige Ausnahme gehen fast alle Methoden und Heuristiken dieser beiden Wissenschaftsstränge von relativ antizipierbaren und planungsstabilen Umweltsektoren aus, wie sich am Beispiel der gängigen Tools und Techniken der strategischen Planung unschwer ablesen lässt (z. B. SWOT-Ansatz, Portfolioanalyse, Wettbewerbsstrukturmodelle, strategische Erfolgsfaktoren, SGF-Bildung, Konzentration auf Kernkompetenzen). Vor diesem Hintergrund leistet die vorliegende Dissertationsschrift einen wertvollen Beitrag auf dem Weg zu einer holistischen Führungs- und Managementkonzeption, die dem Umstand einer stetig steigenden Umweltvolatilität professionell Rechnung trägt. Hierbei werden die

axiomatischen und praktischen Grenzen der „konventionellen“ Konzeption zum strategischen Management erkannt, um letztere über die Agilitätskonzeption zu erweitern. Zwar handelt es sich bei dem Management von Agilität um keinen Paradigmenwechsel, doch lassen sich für den interessierten Leser zahlreiche Gestaltungsempfehlungen ableiten, wie sich komparative Konkurrenzvorteile in dynamischen Wettbewerbskonstellationen aufbauen und verteidigen lassen.

In der Bewältigung unsicherer, riskanter und komplexer Entscheidungssituationen ist zweifelsohne eine der Kardinalforderungen der strategischen Unternehmensführung zu sehen, wenngleich bisher ein Mangel an agilitätsinduzierten Managementmethoden jenseits der orthodoxen Planungs- und Entscheidungs doktrinen kasuistischer MBA-Kurse zu konstatieren ist. Insofern verdient der jüngst popularisierte Ansatz der Agilität eine kritische akademische Auseinandersetzung, um diesen entweder als „Mogelpackung“ oder „Managementinnovation“ qualifizieren zu können – handelt es sich hierbei doch um ein Konzept in der Frühphase der Methodenevolutionskurve. Im Gegensatz zur normativen Managementbelletristik besteht der Verdienst einer Dissertation im schonungslosen Diskurs mit (vorgeblich) revolutionären Managementkonzepten, anstatt lediglich zu deren unreflektierter Verbreitung beizutragen. Ob und inwiefern sich die strategische Leitidee der Agilität in der Managementpraxis durchsetzt, hängt entscheidend von der Fähigkeit ab, diese mit dem Methodenkanon der strategischen und operativen Unternehmensführung zu verbinden, um das berechtigte Streben nach (Meta-)Agilität kaskadenförmig auf die Handlungsebene des Entscheiders herunter zu brechen. Hierzu liefert der Verfasser wertvolle Denkanstöße, indem er gangbare Wege aufzeigt, wie Unternehmen aus Volatilität Kapital schlagen können.

Das vorliegende Buch kann all denjenigen als interessante Lektüre empfohlen werden, die an der wissenschaftlichen und praktischen Weiterentwicklung des strategischen Managements im Kontext multipler Imponderabilien interessiert sind. Diese Monographie richtet sich damit gleichermaßen an Wissenschaftler, strategische Planer und Unternehmensberater, die als „Lead Customers“ innovative Managementkonzepte analysieren, modifizieren, in Pilotprojekten testen und letztlich zu deren Diffusion in den einschlägigen Fachkreisen beitragen.

In diesem Sinne wünsche ich dem Buch eine schnelle Verbreitung unter den ABC-Zielgruppen (Academia, Business, Consulting).

Prof. Dr. Christoph Rasche